

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

5 (11.1.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 50 S.
durch die Post bezogen
1 M. 80 S.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die kleingespartene Zeile
oder deren Raum 10 S.
Reklamen werden mit
30 S. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 5.

Donnerstag, den 11. Januar 1877.

38. Jahrgang.

Kreisversammlung.

(Schluß.)

Sitzung am 29. v. M.

Die Sitzung wurde Vormittags 9 Uhr von dem Herrn Vorsitzenden eröffnet. Anwesend sind sämtliche Mitglieder, welche der gestrigen Sitzung beigewohnt haben, mit Ausnahme des Abg. Dr. Herth. Es gelangt zunächst das Protokoll der gestrigen Sitzung zur Vorlesung, und wird dies nach einer kleinen Berichtigung genehmigt. Nachdem sodann der Vorsitzende Namens der Versammlung den Sekretären für ihre zeitraubende und mühevollen Arbeit den Dank ausgesprochen hatte, tritt die Kreisversammlung in die Berathung des Berichts des Sonderauschusses für die Kreisabtheilung der Louiseanstalt ein und wird der Antrag des Ausschusses, für diese Anstalt den Betrag von 3500 M. in den Voranschlag 1876/77 aufzunehmen, genehmigt.

Ebenso werden die Anträge des Ausschusses zum Bericht des Sonderauschusses für die Augenheilanstalt nämlich die Ueberführung des Voranschlags mit 66 M. 30 Pf. nachträglich zu genehmigen und die Summe von 1200 M. in den Voranschlag pro 1876/77 aufzunehmen genehmigt. Hierauf erstattet Abgeordneter Krausmann Namens der Rechnungscommission über die Verbesserung der Kreisrechnung Bericht und werden nach Vorlesung des Bescheides die Anträge der Commission, dem Rechner hinsichtlich der Rechnung für 1874/75 unter Anerkennung seiner pünktlichen Rechnungsführung das Absolutorium zu erteilen und die Rechnung pro 1875/76 vorbehaltlich der Revision zu genehmigen, angenommen. Berichterstatter Krausmann berichtet weit über den Voranschlag pro 1876/77. Abgeordneter von Degenfeld wünscht, daß der Kreisbeschluß darauf Bedacht nehme, daß keine weitere Erhöhung der Umlage eintrete. Zu den einzelnen Paragraphen, über welche Bemerkungen gemacht wurden, gaben die Herren Dr. Altm und Professor Eifenlohr Erläuterungen. Es kommen schließlich die Anträge des Ausschusses, welche lauten:

- 1) „Die Kreisversammlung wolle die Armenumlage von 26 Pf. per 1000 Gulden im Betrag von 31,769 M. 40 Pf. und die ordentliche Umlage von 67 Pf. pr. 1000 Gulden im Betrag von 71,379 M. 12 Pf.,
- 2) den Voranschlag mit einer Einnahme von 256,614 M. 12 Pf. und einer Ausgabe von 256,614 M. 12 Pf. genehmigen“

zur Abstimmung und wurden einstimmig angenommen.

Die Kreisversammlung schritt hierauf zur Vornahme der vorgeschriebenen Wahlen und wurden zunächst zwei Ersatzmänner in den Kreisbeschluß gewählt. Als Urkundspersonen fungirten die Herren Bürgermeister Böller und Scheid und wurden einstimmig die Herren Oberamtmann Dr. Pfeiffer und Domänenverwalter Futterer von hier gewählt. Hierauf folgte die Wahl des Sonderauschusses für die Siechenanstalt und wurden die Herren Dr. Fink hier, Bezirksförster Lauroy in Sinsheim, Bürgermeister Jungmann und Pfarrer Spoth von da, sowie Bürgermeister Venget in Tresslingen gewählt. Sodann wurden noch die Vorschlagslisten zur Ernennung der Bezirksräthe durch Abstimmung festgesetzt.

Der Vorsitzende, Geh. Rath Bluntschli, dankte hierauf Namens der Versammlung dem Kreisbeschluß für die umsichtige und fleißige Geschäftsführung im verflossenen Geschäftsjahre und bittet die Versammlung ihre Anerkennung durch Erhebung von den Sitzen auszudrücken, was geschieht.

Freiherr von Degenfeld dankte dem Vorsitzenden für die umsichtige Leitung der Sitzung, die eine rasche Durchführung der Berathung wesentlich ermöglicht hat und es erhob sich auf seinen

Antrag die Versammlung zum Zeichen der Anerkennung.

Hierauf erklärte der Kreishauptmann unter Dankesworten die diesjährige Tagung für geschlossen.

Politische Umschau.

Sinsheim, 10. Januar.

Wie man hört, ist es noch zweifelhaft, ob es möglich sein wird, dem neuen Reichstag bereits in der ersten Session die zur Ausführung bezw. Vervollständigung der Justizgesetze bestimmten Gesetzentwürfe vorzulegen. Am weitesten vorgeschritten sind die Vorarbeiten für die Gerichtslosten-gesetze und für den Gesetzentwurf betreffend den Vollzug der Freiheitsstrafen. Der letztere war schon vorher fertiggestellt, mußte aber in Folge der definitiven Beschlüsse des Reichstages in einigen Punkten einer Umarbeitung unterzogen werden. Die Anwaltsordnung wird voraussichtlich erst im nächsten Jahre zur Erledigung kommen; ebenso der Entwurf des Gesetzes, welches den Sitz des Reichsgerichts endgültig bestimmen soll.

Vereits vor einiger Zeit wurde mitgetheilt, daß mehrere südfranzösische Gemeinden vom Katholizismus zum Protestantismus übergetreten sind. Neuestens hat nun auch einer der angesehensten Männer und Generalrath des Côte d'Or, Herr Paul Bouchard, den Katholizismus abgethan und ist zu dem protestantischen Bekenntnisse übergetreten. In einem offenen Schreiben an den Bischof von Dijon motivirt Paul Bouchard seinen Abfall mit dem Fanatismus der katholischen Kirche. Da auch Journale, wie z. B. das „XIX. Siècle“, für den Uebertritt der Katholiken zum Protestantismus Propaganda machen, so dürften sich ähnliche Fälle, wenn die katholischen Priester in ihrer Unbuddsamkeit verharren, wohl bald wiederholen.

Zwischen Rumänien und der Pforte ist plötzlich ein Konflikt entstanden, der leicht zu ernstlichen Folgen führen kann. Die neue Verfassung des türkischen Reiches bezeichnet Rumänien als privilegierte türkische Provinz und nennt die Rumänen geradezu Osmanen. Die Rumänenregierung ist zur Anerkennung dieser Verfassung aufgefordert worden, und weigert sich natürlich, unterstützt durch die Stimme der Kammer und des Volkes eine solche Abdankung der tatsächlichen errungenen Selbstständigkeit zu vollziehen.

Dem Wiener „Tageblatt“ wird aus Belgrad vom 4. d. Mts. berichtet, daß am 2. ds. größere Abtheilungen Tscherkessen und Wschibozuks gegen Negotin vorgezogen, aber von der Besatzung der Stadt sowie von der Kosaken-Abtheilung des Hauptmannes Moslennitschoff aus Kladowa nach heftigem Gefechte zurückgeschlagen worden seien. Bekanntlich sind dabei 111 Türken und 35 Kosaken; theils verwundet, theils getödtet worden. Kladowa liegt Turn Severin gegenüber.

Der letzte Strohhalm reißt, welcher die Konfession in Konstantinopel noch einige Tage halten sollte. Die europäischen Bevollmächtigten haben vorgestern in einer bei General Ignatieff abgehaltenen Versammlung beschlossen, der Pforte heute zu erklären, daß sie über die bereits gemachten Zugeständnisse nicht hinaus gehen könnten. Da die Pfortenregierung ihrerseits ebenfalls keine weiteren Konzessionen irgend erheblicher Art zu machen Willens scheint, so dürfte der letzte Akt des europäischen Vermittlungsspiels seinem Ende nahen.

Die Türken sind ihrerseits vollständig auf den Krieg gefaßt. Ein halboffizielles in Konstantinopel erscheinendes Blatt spricht dies ohne

Umichweise aus. „Nach dem, was bisher geschehen — sagt dasselbe — ist kein künstlicher und provisorischer Friede im Stande, das Vertrauen wieder herzustellen und den Verkehr zu beleben.“ — „Wir haben lange genug die slavische Agitation geduldet, welche mitten unter uns betrieben wird. Die Zeit ist gekommen, um uns durch eine große Anstrengung von diesem Alp zu befreien.“

Für den Journalisten, schreibt die „Tribüne“, beginnt die orientalische Frage nachgerade widerwärtig zu werden. Die besten Informationen und Nachrichten werden zu Schanden, man darf kaum mehr seinen eigenen Augen trauen, die Situation wechselt mit jedem Augenblicke und schlägt in das Gegentheil um. Den friedlichen Nachrichten folgen allarmirende Meldungen, und glaubt man heute mit Bestimmtheit sagen zu können: der Friede ist gesichert, dann ist man am nächsten Tage in der traurigen Nothwendigkeit, dasselbe vom Kriege sagen zu müssen. Momentan ist die Situation sehr kriegerisch, und man verzweifelt an der Möglichkeit, den Frieden zu erhalten. Midhat Pascha ist kriegerisch, und hinter Midhat steht der einflussreiche Theil der Türkei. Man legt Midhat die Aeußerung in den Mund, daß er einen Krieg brauche, um einen Aufstand der Muhamedaner zu verhindern. „Es sei ihm ein Krieg unter allen Umständen lieber als solch eine Revolution.“

Ueber die Absichten der russischen Regierung bemerkt die „Times“: „Nicht die angeblich mangelhaften Kriegsvorbereitungen sind der wirkliche Grund, daß die russische Regierung die letzte Entscheidung zu verzögern sucht und noch nicht zum Aeußersten entschlossen ist, sondern der Umstand, daß der Gewinn des Kampfes die Mühen und Gefahren, die er kosten wird, nicht werth ist. Rußland kann nur mit Anstrengung der äußersten Kräfte die große türkische Armee zu überwinden hoffen, und selbst dann nicht eine dauernde territoriale Ausdehnung erwerben, ja selbst nicht einmal einen ausschließlichen Einfluß in den befreiten Provinzen. Die Mächte würden Alles thun, um dieselben unabhängig von ihm zu machen, besonders Oesterreich. Dasselbe würde als Compensation andere Provinzen besetzen, wenn es auch sich dem russischen Vorgehen nicht direkt widersetzen würde.“

Derselben aus Mexiko melden, daß von den beiden übrig gebliebenen Präsidentschafts-Prätendenten General Porfirio Diaz entschieden das Uebergewicht erlangt hat. Weitere 5 Staaten haben sich demselben angeschlossen. Auch die zuletzt noch zu Zglestas haltenden Regimenter sind größtentheils von ihm abgefallen. Auf den 28. Jan. ist durch Porfirio Diaz die Präsidentschaftswahl ausgeschrieben worden. Lerdo und Zglestas sind ausgeschlossen.

Deutsches Reich.

Eppingen, 8. Jan. Auf Sonntag den 7. Januar war von der nationalen und liberalen Partei eine Versammlung hierher anberaumt, zu welcher auch der Reichstagskandidat derselben, Hr. Oberstaatsanwalt Friedrich Riefer von Mannheim, sein Erscheinen zugesagt hatte. Vom schönsten Wetter begünstigt hatten sich die Parteigenossen zahlreich eingefunden, aber leider wurde deren Erwartung getäuscht, da Hr. Riefer's Anwesenheit durch plötzliches Erkranken zur Unmöglichkeit geworden war. Nichtsdestoweniger eröffnete der Landtagsabgeordnete Notar Bucherer Nachmittags 3 Uhr die zahlreiche Versammlung im Rathhause. Professor Eberstein wies die Vorwürfe, welche gegen die nationale und liberale

Partei von gegnerischer Seite erhoben werden, zurück. Rechtsanwalt Eppinger beleuchtete vorzugsweise die Justizgesetze. Notar Bucherer verteidigte die Partei gegen die Verleumdung der Religionslosigkeit. Die Annahme der Kandidatur Kiefer's geschah einstimmig und hoffen wir von allen Anwesenden, daß sie am entscheidenden 10. eben so treu ihrer Pflicht nachkommen werden. Der Abend versammelte die Genossen zu einer kleinen festlichen Feier im Saale der „Post“, bei welcher Reallehrer Gailsdörfer in schwungvoller, gedankenreicher und formvollendeter Sprache den Toast auf Sr. Majestät den Deutschen Kaiser ausbrachte.

Berlin, 6. Jan. Der „Reichsanzeiger“ erklärt die Zeitungsnachricht von einem angeblichen Schreiben des Kaisers an den Kaiser Alexander, in welchem von einem Krieg gegen die Türkei unter Vorlegung der Schwierigkeiten desselben abgerathen werde, für vollständig erfunden; der Kaiser habe niemals ein Schreiben derartigen oder ähnlichen Inhalts an den Kaiser von Rußland gerichtet. Bei der Erfindung jener Nachricht scheine der Umstand benutzt worden zu sein, daß der Kaiser von Rußland am Georgsfeste den Kaiser Wilhelm telegraphisch begrüßt und dabei die Hoffnung ausgedrückt habe, ihm (Kaiser Alexander) werde der Krieg erspart werden, und daß Kaiser Wilhelm in seinem telegraphischen Danke sich dieser Hoffnung angeschlossen habe.

Hamburg, 6. Jan. Abends. Von Helgoland wurde heute Vormittag gemeldet: Der Dampfer „Saxonia“ ist gestern bei Helgoland auf den Grund gerathen; Versuche, denselben flott zu machen, sind fehlgeschlagen. Passagiere und Mannschaft wurden wohlbehalten an's Land gesetzt. Das eingedrungene Wasser im Maschinenraum steigt noch immer höher. Von der Ladung sind bereits 500 Sack Kaffee, die Post und Comptanten in Sicherheit; die weiteren Bergungsversuche sollen bei wieder eintretendem günstigem Wetter aufgenommen werden. Das Schiff selbst kann nur durch ganz außerordentliche Mittel noch gerettet werden, welche hier aber gänzlich fehlen.

Ausland.

Wien, 7. Jan. Die „Politische Correspondenz“ meldet telegraphisch aus Konstantinopel: Offizielle Verhandlungen zwischen den Konferenz Bevollmächtigten und den türkischen Ministern haben bisher noch keine Annäherung herbeigeführt. Obwohl die Pforte von den an dem Konferenzprogramm vorgenommenen Modificationen Kenntniß hat, beharrt sie dennoch auf ihrer Weigerung, dasselbe auch nur zu discutiren, wogegen die Bevollmächtigten der europäischen Mächte die Diskussion der türkischen Gegenvorschläge ablehnen. Sollte es nicht gelingen, die Pforte umzustimmen, so ist es überhaupt fraglich, ob es zu einer nochmaligen Sitzung der Konferenz kommt, oder es dürfte in der nächsten Sitzung die Sommation der Mächte an die Pforte erfolgen.

Wien, 8. Jan. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel: Die Aussichten, daß die Lage eine günstigere Wendung nehmen werde, sind noch nicht besser geworden. Die Pforte verweigert sogar beharrlich die Einsetzung der internationalen Ueberwachungscommission, ebenso auch den vorgeschlagenen Ernennungsmodus der Gouverneure von Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien, obwohl die Konferenzmächte die Forderung der Zurückziehung der türkischen Truppen in die festen Plätze und Hauptorte der genannten Provinzen aufgegeben haben. General Ignatieff hat sich dahin ausgesprochen, daß neue Zugeständnisse unmöglich seien. Marquis Salisbury hat den Vloyddampfer „Aquila“ für sich gemiethet.

Paris, 7. Jan. Der „Moniteur“ schreibt, es sei zu bedauern, daß die Pforte den Sinn der von der Konferenz aufgestellten Vorschläge zu entstellen suche, um den Glauben zu erwecken, dieselben verletzten die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei. Wenn Bulgarien jenen Vorschlägen gemäß ein specielles Militärcorps als Besatzung erhalten sollte, so würden diese Truppen die Eigenschaft von türkischen haben, nicht aber von fremden. Wenn ferner eine internationale Ueberwachungscommission eingesetzt werden sollte, so werde deren Mandat nur die Dauer eines Jahres, die Commission demnach keinen permanenten Charakter haben. — Den neuesten Berichten aus Konstantinopel zufolge würde die

Conferenz noch mehrmals zusammentreten, bevor die Bevollmächtigten den Abbruch der diplomatischen Beziehungen androhen würden.

Antwerpen, 9. Jan. Ein hiesiges bedeutendes Haus schloß mit der Türkei einen Vertrag wegen Transportes von Kanonenrohren innerhalb 3 Tage ab.

Bukarest, 7. Jan. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Demeter Sturdza hat seine Entlassung genommen.

Konstantinopel, 6. Jan. Abends. Die Bevollmächtigten der Großmächte sind heute bei General Ignatieff zur Vorberathung für die zum Montag anberaumte Konferenzsitzung zusammentreten; bei aller Mäßigung in der Form verlangt man doch von der Pforte im Princip die Anerkennung des Programms der Mächte. — Wie verlautet, hat der türkische Botschafter in Paris Sachal Pascha die Aufforderung erhalten, sich hierher zu begeben, um an den Beratungen der Minister und der Vertreter der Großmächte theilzunehmen; derselbe würde bereits Ende nächster Woche erwartet und voraussichtlich 2 Monate hier verweilen.

Konstantinopel, 7. Jan. Die europäischen Delegirten hatten gestern Abend eine Besprechung bei Ignatieff und beschloßen, dem Bernehmen nach, auf der Montag stattfindenden Konferenzsitzung zu erklären, daß sie ihre Intentionen unverändert aufrecht erhalten und über bereits Zugeständenes hinausgehende Concessionen nicht machen können.

Konstantinopel, 7. Jan. Gegenüber den Einwendungen Rumäniens gegen gewisse Artikel der neuen türkischen Verfassung wird von der Pforte als Prinzip festgehalten, daß die Aenderung einzelner Verfassungsbestimmungen durch den Sultan und sein Ministerium nicht zulässig ist, sondern lediglich durch die Beschlußnahme der zu berufenden Landesvertretung; in dieser Weise soll auch der rumänische Abgesandte beschieden werden.

Konstantinopel, 9. Jan. Ueber die gestrige Sitzung der Konferenz wird noch weiter gemeldet, daß die Delegirten der Pforte die Vorschläge der Mächte bezüglich der Einsetzung einer internationalen Ueberwachungscommission und der anderweitigen Eintheilung Bulgariens absolut abgelehnt, sich dagegen zu dem modificirten Vorschlag über die Ernennung der Gouverneure der aufständischen Provinzen nicht ebenso absolut ablehnend verhalten hätten. Seitens der Vertreter der Großmächte sei keinerlei Ultimatum überreicht, auch sei überhaupt noch keine Entscheidung erzielt worden. Voraussichtlich werde die Konferenz im Laufe dieser Woche ihre Thätigkeit schließen.

Konstantinopel, 9. Jan. Der große Ministerrath, welcher unter Theilnahme der Pascha's, Marschälle, Divisions- und Brigadegenerale gehalten wurde, hat, wie gerüchtweise verlautet, die Ablehnung der Vorschläge der Mächte beschlossen.

Petersburg, 9. Jan. Auch die letzte Konferenz brachte keine Entscheidung; es zeigt sich immer mehr, daß die Pforte in der von ihr promulgirten Verfassung eine Abwehr gegen die Forderungen der Mächte sucht. Diesseits ist jedoch die Grenze der zu machenden Concessionen erreicht. Ebenso erklärten die übrigen Mächte ihr Festhalten an dem Programm. Die Pforte wurde nicht gedrängt und wird auch gegenwärtig nicht gedrängt; aber an den in die möglichste Form gebrachten Forderungen der Großmächte wird pure festgehalten werden.

London, 5. Jan. Aus Wien geht dem „Telegraph“ das von den Botschaftern vereinbarte ursprüngliche Programm zu, bestehend aus 6 Punkten: 1. Formation einer internationalen Kommission zur Ueberwachung der Verwaltung von Bulgarien. 2. Bildung eines ausländischen Gendarmecorps. 3. Verwaltungstheilung Bulgariens in zwei oder mehrere Provinzen. 4. Ernennung christlicher von der Pforte gebilligter Gouverneure in Bulgarien für einen Termin bestimmter Jahre. 5. Kontonirung regelmäßiger militärischer Streitkräfte in den Städten und Festungen der Balkanprovinzen. 6. Entfernung der tschekeffischen Kolonien und Gebietszugeständnisse für Serbien und Montenegro.

Die Gefahren der Hochfluth, welche in den letzten zwei Tagen das Uebertreten der Themse in den südlichen Stadttheilen herbeiführte, sind nunmehr vorüber. Die nächste Springfluth ist für den 17. bis 18. März berechnet. Mittler-

weise befinden sich die meist dem bessern Arbeiterstande und der untern Mittelklasse angehörenden Bewohner der überschwemmten Gegend in trauriger Laue. Viele Wohnungen sind in einem Zustande, der die früheren Inassen obdachlos macht, und es hat sich bereits ein Unterstützungsausschuß an Ort und Stelle gebildet, der zur Zeichnung von milden Beiträgen auffordert. In der Provinz dauern an vielen Orten die Regengüsse fort und die Ueberschwemmungen sind im Zunehmen. Aus dem Norden wird von starkem Schneefall, begleitet von heftigen Stürmen, gemeldet. In einiger Entfernung von Sheffield war auf den Schienen der Schnee acht Fuß hoch zusammengeweht und der Verkehr blieb eine Zeitlang unterbrochen, da mehrere Züge buchstäblich stecken blieben.

Charlestown, 9. Jan. Ein russisches Kriegsschiff ist hier eingetroffen, drei andere werden mit dem Großfürsten Alexis erwartet. Zur Begleitung des Großfürsten ist der russische Gesandte aus Washington hier eingetroffen.

Newyork, 8. Jan. Nachrichten aus Mexico vom 29. Dez. 1876 zufolge schlossen sich weitere 5 Staaten an Porfirio Diaz an. Von Zulestias fielen mehrere Regimenter ab. Mendez, der während der Abwesenheit von Porfirio die Geschäfte für den Präsidenten führt, schrieb eine neue Präsidentenwahl durch allgemeine Wahlen zum 28. Januar aus. Nach derselben sind Zulestias, Mejia und Lerdo de Tejada von der Wählbarkeit ausgeschlossen.

Newyork, 8. Jan. Der Präsident Grant erklärte dem Correspondenten der „Associated Press“, er habe übereinstimmend mit dem Cabinet beschlossen, keinen der beiden Gouverneure Louisiana's anzuerkennen und in keiner Weise zu intercediren, außer zur Aufrechterhaltung der Ruhe.

Verschiedenes.

□ **Aus dem Amtsbezirk Sinsheim, 9. Jan.** Un're guten Freunde, die Jesuiten, haben von lange her für wissenschaftliche Bildung Bedeutendes geleistet, denn als gelehrte Leute wußten und wissen sie, daß Bildung frei macht, und größere Freiheitswärmer als die lieben Jesuiten gibt es nicht, das wissen alle ordentlichen Leute, nur verdochte Sünder nicht. Große Verdienste haben sich besagte un're lieben Freunde und Gönner unter Anderem auch dadurch erworben, daß sie die herrlichsten Geistesprodukte aller Zeiten, die klassischen Meisterwerke des Alterthums, nach ihrer Art quoad stylum corrigirten, oder wo dieß nicht ausreichte, mit frommer Hand gar beschnitten, und mit Recht. Es ist schlimm genug, daß fromme christlich-germanische Jünglinge den heidnischen Greuel lesen müssen, aber alles, was drinnen steht, brauchen sie nicht zu wissen.

Daß die literarischen Erzeugnisse der neueren Zeit auch recht viel Schlimmes enthalten, Aergeres noch als die Klassiker, wissen die Nachfolger der aufgestülpten Hüte auch, und diese Wissenschaft scheint einen Lehrer hiesiger Gegend veranlaßt zu haben, nach Vorbild ein altes Lied von 1813, das bekannte Methfessel'sche:

„Hinaus in die Ferne“
in ganz kostbarer Weise zu verbessern.
Es heißt in diesem „Gesange ausziehender Krieger“:

„Der Freiheit Hauch weht mächtig durch die Welt,

„Ein freies frohes Leben uns wohl gefällt.“
Statt dessen läßt der poetische Corrector die Schulkinder in ihre Liederhefte schreiben:

„Der Unschuld Hauch weht durch die munt're Welt,

„Ein schuldblos frohes Leben uns wohl gefällt.“
Der ganze übrige Text bleibt unverändert, und wenn gleich darauf die kräftigen Stimmen der Schulkinder sich weiter vernehmen lassen:

„Der Hauptmann, er lebe“ „er geht uns kühn voran“, so soll der Gegensatz, wie Kenner versichern, von ungemein erhebender Wirkung sein.

Es ist zu hoffen, daß belagter Magister seinerzeit als Tyrann der Nachbarsarmee voranmarschirt; sobald er mit seiner Unschuld Hauch munter der Armee vorantreibt, und die Mannschaft auf den Knien schuldblos hinter ihm her rutscht, kann seine Correctur zu Ehren kommen. Ein schнадischer Freiheitswärmer bleibt er aber immerhin — natürlich, er ist ja Dichter.

— Fr 3 u 3 v. K o d e l l, der „emuthvolle Dichter, und als Mundarddichter jamal berühmt, sei-

erte am Donnerstag in München sein 50jähriges Hochzeitsjubiläum, aus welcher Veranlassung der Jubilar ein Diner gab, um welchem der Herzog Max von Bayern Theil nahm. Zahllose Glückwünsche und Telegramme, Handschreiben des Königs und der Königin-Mutter von Bayern und solche von den übrigen Mitgliedern des königlichen Hauses liefen im Laufe des Tages zur Verherrlichung des Festes von allen Seiten ein. Das Jubelpaar befindet sich munter und frisch im Familienkreise.

Das für den diesjährigen Carnevals-Festzug in Cöln entworfene Programm bewegt sich zum größten Theil auf dem Gebiet der Bayreuther Festspiele. Eingeführt durch einen närrischen Marsch mit entsprechenden Gesangseinlagen werden die Rhein-Nixen den Zug eröffnen; dann folgen der Zwerg Alberich mit einem Goldkumpfen, Siegfried und Brunnhilde, der Götterbote Loge mit dem Ring der Nibelungen und zuletzt Gott Wotan, umgeben von allerlei götterdämmerlichem Schmuck und carnevalistischer Ausrüstung. Nach Beendigung des Festzuges werden die für die Sache gewonnenen Redner und Sänger, unterstützt von einem unsichtbaren Musikcorps, in der ersten Generalprobe den Beweis liefern, daß auch die Cölner Narren „eine deutsche Kunst“ besitzen. In den ferneren Generalproben soll dem Publikum der Genuß geboten werden, „das Rheingold“, „die Walküre“ und (am Aschermittwoch) „die Götterdämmerlichkeit“ auch ohne den Besitz von Patronatscheinen zu hören.

Während man aus Stockholm meldet, daß sämtliche Eisenbahnen Schwedens durch Schneesturm unfahrbar geworden, und die Schnellzüge am Neujahrstage unterwegs eingeschneit worden sind und der Betrieb gänzlich eingestellt war, liest man in Mättern aus London den 31. Dez.: In den geschätzten Gehölzen in Holwood und Reston, Grasscroft Kent, stehen gegenwärtig Schlüsselfrüchten, Narzissen, Veilchen und andere wilde Frühlingsblumen in voller Blüthe. Die Pflanzentraubische haben ihre gelbe Blüthe entfaltet und die ganze Gegend trägt das Aussehen des Frühlings zur Schau.

Paris. Der Urheber eines prächtigen Mordes, der in den ersten Tagen des Decembers verübt wurde, Villoir, hat, wie ein Privattelegramm der Post aus Paris meldet, ein umfassendes Geständnis abgelegt, nach welchem er seine Geliebte durch einen Fußtritt getödtet, dann ihren Körper zerstückelt und in die Seine geworfen haben will. Der Fund des Leichnams machte damals großes Aufsehen und wurde von uns berichtet.

(Aus der Naturwissenschaft.) Ein französischer Satiriker sagt: Das Licht hat die größte Geschwindigkeit in der Natur; . . . deshalb hat auch das üble Licht, das auf einen Menschen fällt, immer eine so rasche Verbreitung.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Steigerung der Graserträge durch Kalisalze. Die von altersher überkommene irtige Meinung, Grasländereien seien nur da, um Düng in Form von Futter zu liefern, nicht aber um solchen zu empfangen, wird glücklicherweise mehr und mehr beseitigt. Zu der gemachten Beobachtung, daß Wiesenländer für mancherlei Dünger, wie Compost, Asche, Sauche etc. sehr dankbar sind,

kommt nun auch allmählig mehr die Gewißheit, daß von den Kunstdüngern, besonders die Kalisalze eine kräftige Wirkung auf den Graswuchs entfalten. Den in diesem Punkte bereits bekannt gewordenen günstigen Urtheilen fügen wir eine Erfahrung bei, die Herr Gutsbesitzer Zochheim auf Zellhof gemacht hat. Er hat im Monat Februar des Jahres 1871 eine Wiese von durchweg gleicher Bodenbeschaffenheit zur Hälfte mit schwefelsaurem Kali überdüngt und die andere Hälfte ungedüngt gelassen. Auf der gedüngten Parzelle erntete er einen Dürffatterertrag von Plus gegenüber der ungedüngten im Jahre 1871 11 Ctr., im Jahre 1872 7 Ctr., im Jahre 1873 8 Ctr. Die Kosten des Düngers hatten 5 Thaler betragen.

Manheim, 5. Jan. (Strafkammer.) 5 Fälle gelangten heute zur Verhandlung. Ein Fall wurde vertagt. 1) Anklage gegen Clafer Ludwig Bigner von hier wegen Körperverletzung. Derselbe hatte in bis zur Bewusstlosigkeit gesteigertem Trunkenheit dem Tapetenbinder Friedrich Beck in der Kobadinsky'schen Wirthschaft mit einem Bierglas auf den Kopf geschlagen und wird freigesprochen. 2) Anklage gegen Weber Johann Zuber und Landwirth Mathias Zuber von Baternthal wegen Körperverletzung. Dieselben schlugen auf der Straße zwischen Diebheim und Baternthal anläßlich eines Wortwechsels auf den Dienstknecht Alwin Dautz ein, warfen denselben in den Bach und schlugen bei seinem Herauskommen aus dem Bach nochmals auf denselben ein und warfen ihn zu Boden. Jeder der beiden Angeklagten erhält 2 Monate Gefängniß. 3) Anklage gegen den Schreiner Friedrich Denne von Mimbelsbach wegen schwerer Diebstahl. Derselbe öffnete in Schlüssel die Wohnung der Hebamme Christine Werner mit einem falschen Schlüssel, erbrach die Kommode und entwendete daraus 8 M. Derselbe wird mit 4 Monaten Gefängniß bestraft. 4) Anklage gegen Kaiser Karl Seidenadel und dessen Vater Kübler Karl Seidenadel von Weinheim wegen Körperverletzung. Dieselben waren über den Schlosser Albert Steinmey, der in ihrem Hause logirte und oft Nachts beim Nachhausekommen seinem Logisherrn Vater durch Klopfen seine Ankunft kund that und Einlaß begehrte, über diese nächtliche Störung ungehalten. Am 9. auf 10. Ulbr. Nachts öffnete der junge Seidenadel selbst, packte den eintretenden Steinmey, schlug auf ihn ein, warf ihn zu Boden und verletzete ihm dann noch einige Schläge mit einer Gabel. Der Vater des Seidenadel theilte sich jedoch nur in unbedeutlicher Weise bei dieser Mißthat. Der junge Seidenadel erhält 5 Wochen Gefängniß, dessen Vater wird freigesprochen. 5) Anklage gegen Dienstknecht Katharina Helmreich von Sassenborn wegen Diebstahls. Dieselbe entwendete in Heibelberg der Cassine Wäs 1 Paar Stiefel und dem Studenten Köllreuther zwei Ringe und 1 Paar Pantoffel. Im wiederholten Rückfall erhält sie 1 1/2 Jahre Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Sinsheim, 9. Jan. Bei der unterm 29. und 30. Dezember 1876 stattgehabten Schöffengerichtssitzungen wurden:

1. Juliano Trieb geb. Schober von Waldangeloch wegen Verletzung des Gemeinderaths Zorn von Neuenbürg in eine Haftstrafe von 4 Tagen,
2. Jakob Schüle von Rohrbach wegen Kaufsaccidetransaktion in eine Geldstrafe von 114 M. 84 Pf.,
3. Ludwig Rudolf, dessen Ehefrau und Sohn Ludwig von Adersbach wegen Verletzung des Gustav Vaih dort in eine Geldstrafe von 5 M.,
4. Konrad Köser von Rohrbach wegen Uebertretung seldpolizeilicher Vorschriften in eine Geldstrafe von 10 M.,
5. Raspor Algeier von Rohrbach wegen Ruhestörung in eine Haftstrafe von 14. Tagen,

6. Ferdinand Zitt von Neckarbischofsheim wegen Verletzung des Daniel Köder und Heinrich Ruppert dort in eine Geldstrafe von 15 M.

7. Philipp Vogel von Rohrbach wegen Forstfrevels in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen,

8. Philipp Josef Wittmann von Waibstadt wegen Verletzung des Philipp Josef Verdami dort in eine Gefängnißstrafe von 8 Wochen, sowie zur Entfernung der Inschriften: „O Mensch gedenke was Du bist, halte Wort und schwöre nicht“ und „Zur Erinnerung an den 13. Dezember 1873“ verurtheilt.

9. Wilhelm Funk von Barga wegen unerlaubtem Schießen wurde freigesprochen.

Die weiter auf der Tagesordnung stehenden Fälle fanden außergerichtlich ihre Erledigung.

Eine Million Expl. wurden in nicht ganzer halbe Million zwei Jahren von dem berühmten Buche: Dr. Kiry's Naturheilmethode abgesetzt, ebenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben und darf dies illustrierte Werkchen mit Recht selbst den schwerst darmedeliegenden Kranken dringend als letzter Hoffnungsstrahl empfohlen werden. Zahlreiche unter ähnlichem Titel herausgegebene Nachahmungen veranlassen uns indes, die geehrten Leser darauf aufmerksam zu machen, daß diese Empfehlung sich nur auf das illustrierte Originalwerk der Richter'schen Verlags-Anstalt in Leipzig bezieht.

Waaren- und Produktenberichte.

Manheim, 8. Januar. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 25. — bis 25. 50., norddeutscher — bis — —, französischer — —, amerikanischer 24. — bis 25. —, russischer 23. — bis 25. —, Roggen, neuer psälzer 19. 50 bis — —, französischer 20. — bis — —, russischer 18. — bis — —, Gerste, hiesige 18. — bis — —, psälzer 19. — bis — —, Hafer alter do. neuer 17. — bis 19. 20., russischer 17. 25. bis 18. 25., Kernen 25. bis — —, Bohnen 21. — bis 24. 50. Bienen — —, bis — —, Koblereys, deutscher 39. — bis — —, ungarischer 39. — bis — —, Kleefsaamen, deutscher 1. Sorte 75. — bis — —, do. Luzerne 80. — —.

Leinöl in Partien 30. — bis — —, Faßweise 30. 50. bis — —, Rübböl in Partien 41. — bis — —, Faßweise 41. 50. bis — —, Petroleum, in Wagenladungen 21. — bis — —, Faßweise 21 50. bis — —.

Weizenmehl per 100 Ko. mit Sak: Nr. 0. 43. — —, Nr. 1. 38. — —, Nr. 2. 33. — —, Nr. 3. 29. — — bis — —, Nr. 4. 25. — —.

Roggemehl Nr. 0. 28. — —, Nr. 1. 24. — —.

Tabak. Manheim, 9. Jan. Mit Beginn des neuen Jahres wurde es im Einkauf der neuen Tabake, sowohl in der bayerischen, als auch badi'schen Pfalz und dem Neckarthal, wieder sehr lebhaft. Die abgehängten Tabake waren meist trocken und leicht, jedoch mehrfach durch Schimmel beschädigt und gingen die anfänglichen Preise von M. 28—30 per Ctr., schließlich auf M. 22—24 vielfach herunter.

Frankfurter Geldcours vom 6. Jan. 1877.

	im Pf.
Holländische fl. 10 St.	16 65 G.
Dukaten	9 60—65
20 Franken-Stücke	16 20—24
Engl. Sovereigns	20 33—38
Russische Imperials	16 70—75
Dollars in Gold	4 16—19
Holl. Silbergeld	— — G.

Wellen-Versteigerung.

Gelegentlich der Holz-Versteigerung im Sinsheimer Stittswalde „Rohgrund“ am Donnerstag, den 11. Januar 1877, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden auch 1820 Stück Kompetenz-Wellen öffentlich versteigert.

25 Mark

als Belohnung sichern wir Demjenigen zu, welcher uns Den zur Anzeige bringt, welcher an der Straße nach Rapp von mehrmals junge Obstbäume, letztmals auf hochstehende Weise, beschädigte.

Siegelbach, den 5. Januar 1877.
Im Namen des Gemeinderaths:
Schent, Bürgermeister.

Sesselmacher J. Bopp

in Sinsheim empfiehlt sich zur Anfertigung und Auspoliren aller Arten Rohr- und Polsterstühle und anderer Möbel.

für Metzger: Fleischsägen, Spalter, Messer, Gewichte und reine feingemahlene Gewürze empfiehlt Carl-Fischer.

Zuzenhausen. Holz-Versteigerung.

Im grundherrlichen Schloßwalde zu Zuzenhausen werden am Donnerstag, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr



anfangend,
18 Stämme Buchen,
18 Stämme Eichen,
220 Ster buchenes und eichenes Scheit- und Stockholz und
8450 Stück Wellen

versteigert

Sichtersheim, den 10. Januar 1877.
Freiherrl. von Benningen'sches Rentamt.
W. Fleischmann.

Die seit 32 Jahren bestehende Samenhandlung von Carl-Fischer in Sinsheim empfiehlt Gemüse-, Gras-, Feld-, Wald- & Blumenamen in der bekannten vorzüglichen Güte und Keimfähigkeit. [25]

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Teilnehmern für 1876

ca. 80 Procent

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Teilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1876 wird zu Anfang des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten jederzeit bereit. [26]

C. Speiser in Sinsheim.

Gg. Bitterich in Eppingen. C. Graulich in Neckarbischofsheim.

Treschlingen. Vieh- und Fahrniß-Versteigerung.



Treschlingen läßt bis **Donnerstag den 18. Januar Morgens 8 Uhr**

- anfangend:
- 1 Pferd schweren Schlags (Stute) 5 Jahre alt, Farbe braun,
 - 1 Rothschimmel schweren Schlags 5 Jahre alt,
 - 1 braunes Pferd leichtern Schlags 12 Jahre alt,
 - 11 Kühe schweren Schlags, worunter 6 trächtige sind,
 - 13 Kinder von verschiedener Größe,
 - 1 Mutterchwein mit 12 Jungen,
 - 6 starke Säuferschweine,
 - 7 gut erhaltene Wagen mit Heuleitern und Bretterwänden,
 - 1 Düngwasserfaß mit Bogen,
 - 1 noch ganz gutes Bernerwägele,
 - 10 Brabanterpflüge,
 - 3 Felgpfähle,
 - 2 Häufelpflüge,
 - 1 Felggege,
 - 9 Eggen, worunter 2 holbeiserne und eine ganz eiserne,
 - 3 Walzen, worunter 1 Zopfenwalze, ein Futtergeschirr mit Horden, Faß- und Bandgeschirr, verschiedenen Hausroth, einen großen eisernen Herd, einen kupfernen Kessel, einen Steinloföfen, verschiedenes Pferd- und Ochsengeschirr, verschiedene Ketten, 100 Str. Heu und 100 Str. Kartoffel, eine Dresch- und Futterschneidmaschine mit Öppel, 20 Siebe, 3 Puhmühlen, 2 große und 4 kleine Wagentücher und mehrere Säcke versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden. [25]

Im Verlag von G. Weiss in Heidelberg ist erschienen und bei G. Münzesheimer in Sinsheim zu haben:

Die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung des Amtsbezirks Sinsheim.

Ein Beitrag zur Medicinal-Statistik.

Bearbeitet von **F. Ergelet**, Großb. Bezirksarzt.

Preis 80 Pfennig.

Hamburger Staats-Loose.

Auf 79,000 Loose 41,800 Treffer, somit über die Hälfte Gewinne. Es kommt im Ganzen zur Verloosung die Summe von 7 Millionen 420,320 Reichsmark, worunter sich die Haupt-Gewinne von evtl. Mark 375,000, 250,000, 125,000, 80,000, etc. befinden. Ziehung-Anfang 2. Classe am 10. Januar 1877. Preise $\frac{1}{2}$ Loos Mt. 18. — $\frac{1}{4}$ Loos Mt. 9. — $\frac{1}{8}$ Loos Mt. 4. 50. Braunschweiger Staatslose. Verloosungskapital 8 Millionen 696,000 auf 84,500 Loose 43,500 Gewinne, worunter die Hauptgewinne von evtl. 450,000, 300,000, 150,000, 80,000 etc. Ziehung: 1. Classe den 18. und 19. Januar 1877. Preise $\frac{1}{2}$ Loos Mt. 16. $\frac{1}{4}$ Loos Mt. 8. $\frac{1}{8}$ Loos Mt. 4. Amtliche Pläne sendende gratis. **Simon Marcus**, Hauptcollekteur, Hamburg.

Wohnung zu vermieten.

Der II. Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Speicher, Keller, Holzremise und Garten. **Martin Schuhmann**, Schuhmacher, Hauptstraße Nr. 187.

Carl-Fischer in Sinsheim besorgt, zu Fabrikpreisen

Portland-Cement-Waaren, als runde und eiförmige Röhren in allen Dimensionen, anerkannt das beste und sicherste Material zu Canalisationen, Wasserleitungen aller gewerblichen Anlagen, laufenden Brunnen, Entwässerungen etc.; ebenso Flurkeller-, Küchen- und Trottoirplatten, Röhrenrinnen, Brunnenröhre, Wassersteine, Viehstrippen etc.

Ein Buch, 68 Auflagen

welches erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von doppeltem Werth und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuprobieren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 600 Seiten starken Buche: „Dr. Kiry's Naturheil-methode“ ist bereits die 68. Auflage erschienen. Tausende und aber Tausende verdanken der in dem Buche beschriebenen Heilmethode ihre Gesundheit, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche populär-medizinische, 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direkt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welche letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis und franko zur Prüfung versendet.

Wirtschafts-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft oder verpachtet wegen Krankheit seine Pflanzwirtschaft mit Realrecht zum „Adler“, seither mit Metzgerei verbunden.

Wochoch, den 9. Januar 1877. [28] **Karl Fr. Emrich.**

Kuh-Fleisch.

Jakob Ziegler in der Wilhelmstraße schlachtet am Samstag den 13. Januar eine fette Kuh. Fleisch, das Pfund zu 36 Pf., ist an diesem Tage von Morgens 8 Uhr an zu haben. [29]

Gustav Münzesheimer in Sinsheim

unterhält großes Lager in Börsen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Notes, Albums und Klappen bis zu den feinsten Sachen, allen Sorten Papierenschrift- & Zeichenmaterialien, zu sehr billigen Preisen. Wiederverkäufern kann ich hohen Rabatt einräumen. [1570]

Nähmaschinen-Geschäft und Lager von K. Wickenhäuser, Sinsheim.



Nähmaschinen der besten Fabrikate des In- und Auslandes, mehrjährige Garantie und Zahlungs-erleichterung. Reparaturen aller Systeme werden gut und dauerhaft ausgeführt. Lager in Nähmaschinen-Utensilien aller Systeme, sowie feinstes Maschinen-Del etc. [1326] Achtungsvoll **K. Wickenhäuser.**

Donauschinger Pferdemarkt am 7. März 1877.

Große Verloosung von Pferd- und Wagen, Reit- und Fahr-Requisiten.

Ziehung am 9. März 1877. Preis des Looses 2 Mark.

- Hauptgewinne:**
- 1 elegante Chaise mit 2 Pferden und vollständigem Geschirr,
 - 4 elegante Chaisen mit je ein Pferd und vollständigem Geschirr,
 - 1 elegantes Reitpferd mit Sattel und Zaum, komplett,
 - 53 Pferde, je ein Gewinn,
 - 2 Einspänner-Chaisen mit Verdeck,
 - 2 Einspänner-Chaisen ohne Verdeck,
 - 6 Brittschen- und Leiterwagen,
 - 2 elegante Schlitten mit Pelzschlag,
- im Gesamtwerthe von 60,000 Mark. Es werden 40,000 Loose ausgegeben. Loose zu 2 Mark und 11 Loose zu 20 Mark sind bei dem Kassier, Herrn **Georg Ritte** dabier zu beziehen. **Donauschingen**, im Dezember 1876.

Das Pferdemarkt-Comité. Ferner sind Loose zu 2 Mark zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim. [1620]